

Sachverhalt

Planungen der "Aqua Kita" und mögliche Räume für Jugendliche in Mögeldorf

1. Stand der Planungen und des Baugenehmigungsverfahrens der Aqua Kita

Die Bau- und Betriebsträgerschaft übernimmt die Aqua-Kita-Kindertagesstätten GmbH. Die Planungen des Projekts sind inzwischen soweit abgeschlossen, dass mit dem Bau begonnen werden könnte, sobald die

- Baugenehmigung oder die Bescheinigung der grundsätzlichen Genehmigungsfähigkeit und
- die Genehmigung der Regierung von Mittelfranken zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn vorliegt.

Die Maßnahme sieht folgendes Mengengerüst vor:

- Ort für Kinder: mit 2gruppiger Krippe (40 Plätze), 2gruppigen Kindergarten (50 Plätze) und 2gruppigen Hort (50 Plätze) sowie einem zusätzlichen Raum mit 50 qm, um die Einrichtung als „Ort für Kinder“ zu führen;
- Einen Wasserbereich, der sowohl der Kindertagesstätte zur Verfügung steht, aber auch gewerblich genutzt werden soll;
- Eine größere Küche, die neben der Einrichtung an der Langseestraße / Laufamholzstraße auch andere Einrichtungen mit Essen versorgen kann;
- Büroräume für die SOKE;
- Eine Hausmeisterwohnung.

Die Größe und die weiteren Nutzungen neben der als Kindertageseinrichtung führten zunächst dazu, dass die Baugenehmigung nicht erteilt werden konnte. Der rechtskräftige Bebauungsplan lässt dort nur eine Kindertageseinrichtung zu.

Eine sehr detaillierte Betriebsbeschreibung, die den Nachweis führt, dass die Baumaßnahme die Erfordernisse der Bebauungsplanfestsetzung erfüllt war erforderlich, um das geplante Projekt genehmigungsfähig zu machen. Diese abgestimmte Betriebserlaubnis steht nun kurz vor dem Abschluss, so dass in Kürze mit der Bescheinigung der Bauordnungsbehörde, dass die Baumaßnahme grundsätzlich genehmigungsfähig ist, zu rechnen ist. Damit könnte der Zuschussantrag bei der Regierung von Mittelfranken gestellt werden, verbunden mit dem Antrag, den vorzeitigen Maßnahmenbeginn zu genehmigen. Da es sich um einen Neubau handelt, kann die Baugenehmigung nachgereicht werden.

Ein möglichst umgehender Baubeginn ist dringend erforderlich, da sonst die Maßnahme bis Ende 2013 nicht fertig zu stellen ist. Damit stünde die besondere Bezuschussung der Krippe durch die Bund-Länder-Vereinbarung in Frage.

Für eine zusätzliche Nutzung für Jugendliche besteht daher kein Spielraum:

- Eine zusätzliche Ausweitung des Mengengerüsts würde die baurechtliche Genehmigungsfähigkeit erneut in Frage stellen und
- eine Umplanung ist aus Zeitgründen nicht mehr möglich.
- Hinzu kommt, dass die Einrichtung nicht von der Stadt Nürnberg gebaut wird und sich der kommunale Baukostenzuschuss ausschließlich auf den Bereich der Kindertageseinrichtung beschränkt, die übrigen Nutzungssegmente werden vom Bauräger finanziert.

2. Räume für Jugendliche im Stadtteil

Im Dezember 2011 wurden Mitarbeiter/-innen des Jugend-Partizipations-Projekt **laut!** zu einem Projekttag „Bürgerengagement und Partizipation von jungen Menschen“ zweier 7. Klassen der Thusnelda-Mittelschule eingeladen. In diesem Rahmen äußerten die Schüler/-innen den Wunsch nach einer Offenen Jugendeinrichtung in Mögeldorf.

Im März 2012 wurden zu einer Ortsbegehung des gewünschten Standortes in der Laufamholzstraße die Presse und eine Vertreterin des Jugendamtes eingeladen. Bei diesem Gespräch schilderten die Jugendlichen ihren Bedarf an pädagogisch betreuten Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es wurde aber auch deutlich, dass diese Schüler/-innen bestehende Angebote zu diesem Zeitpunkt nicht kannten und daher nicht nutzten. Im Rahmen dieser Ortsbegehung wurden die Schüler/-innen zur Jugendversammlung von **laut!** im KiJH Wöhrd „Klüpfel“ am 22. Mai 2012 eingeladen, um dort ihr Anliegen mit der Verwaltung und Trägern aus dem Stadtteil zu besprechen. Die Jugendlichen sind dieser Einladung nicht gefolgt, die geplante Arbeitsgruppe hat somit nicht stattgefunden.

Mögeldorf und Laufamholz sind nahezu reine Wohngebiete. Lediglich im Zentrum von Mögeldorf, in der Ostendstraße und in der Laufamholzstraße befinden sich diverse Gewerbeflächen. Die Stadtteile sind ein zusammenhängendes Siedlungsgebiet, begrenzt durch Grüngürtel (im Süden der Lorenzer Reichswald, im Norden die Pegnitzau). Im Kern von Mögeldorf, auf Höhe der Marthastraße und entlang der Ausfallstraße, ist eine verdichtete Wohnbebauung vorhanden, ansonsten herrscht im gesamten Siedlungsgebiet Reihen- und Einzelhausbestand vor.

Die Sozialstruktur in Mögeldorf, Laufamholz und Rehhof ist heterogen. In den preiswerten Wohnlagen ist der Anteil sozial benachteiligter Gruppen höher als in den mittelschichtsorientierten Straßenzügen bzw. Vierteln.

Statistische Daten der Distrikte 920 - 925, 930 - 932 und 940 - 944 (Stand 2011)

- Bevölkerung insgesamt: 18.017, davon weiblich 9.483, davon männlich 8.534
- Bevölkerung ohne Migrationshintergrund: 15.017 (83,3%), davon weiblich 7.133, davon männlich 7.884
- Bevölkerung mit Migrationshintergrund: 3.000 (16,7%), davon weiblich 1.401, davon männlich 1.599
- Anteil der Kinder und Jugendlichen (6 -21 Jahre): 2.464 (13,7%), davon weiblich 1.193, davon männlich 1.271 Jugendlichen

In Mögeldorf, Laufamholz und Rehhof gibt es folgende Einrichtungen bzw. Angebote der Offenen Angebote:

- Pädagogisch betreuter archäologischer Spielplatz Megilo in der Rehhofstraße,

- Kinderbereich für Kinder von 6-12 im Loni-Übler-Haus (KuF) in der MarthasträÙe,
- und zweimal wöchentlilch ein Offener Treff des CVJM Mógeldorf, Treffpunkt für Jugendlichen ab 13 Jahren, im Haus der Evang. Kirchengemeinde Mógeldorf, Dr.-Gustav-Heinemann-StraÙe.

In angrenzenden Stadtteilen können auÙerdem noch folgende Einrichtungen bzw. Angebote der Offenen Angebote von jungen Menschen genutzt werden:

- Kinder- und Jugendhaus Wöhrd „Klüpfel“ in der LeitzstraÙe,
- und einmal wöchentlilch Offener Jugendtreff, für Jugendliche ab 13 Jahren, Gemeinde St. Jobst in der Äußere Sulzbacher StraÙe.

Gespräche mit verschiedenen Trägern und Institutionen im Stadtteil zeigten, dass momentan keine Möglichkeit besteht den Jugendlichen weitere, pädagogisch betreute Räume zur Verfügung zu stellen.

Das Loni-Übler-Haus stellt im OG der Einrichtung Räumlichkeiten für den Kindertreff (mit Hausaufgabenbetreuung) bereit. Die Angebote erreichen hauptsächlich Kinder aus dem unmittelbaren Einzugsbereich (WBG-Block) und gelten der Altersgruppe 6 – 12 Jahre. Der Kindertreff wird seit Jahrzehnten gut angenommen und ist durch seine Erfolge in der Integrationsarbeit gekennzeichnet. Die Abtretung eines Raumes für die Jugendarbeit ist daher nicht möglich. Darüber hinaus würde die Arbeit mit Kindern dadurch erheblich beeinträchtigt. Desweiteren sind im Loni-Übler-Haus keine Personalkapazitäten und keine finanziellen Möglichkeiten für Jugendarbeit vorhanden. Im übrigen Bereich des Kulturladens bestehen leider ebenfalls keine Möglichkeiten einen Raum abzutreten, da das Raumangebot sowieso schon sehr begrenzt und voll ausgelastet ist. Selbst punktuelle Raumvergaben bzw. –vermietungen stellen die Einrichtungen vor Probleme. Dauerhafte Raumvergaben sind mit der aktuellen Nutzungsdichte nicht vereinbar. Vor allem auch, weil im Kontext der Kulturladenangebote in der Regel sämtliche Räume (mit Ausnahme der Räume für das Kinderprogramm) multifunktional genutzt und von verschiedenen Nutzern „bespielt“ werden. Jugendangebote verlangen hingegen dauerhaft zur Verfügung stehende und von Jugendlichen selbst zu gestaltende Räume, die im Loni-Übler-Haus nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Die Gespräche mit Trägern und Institutionen im Stadtteil machten aber auch deutlich, dass teilweise vorhandene Ressourcen der bestehenden Angebote noch nicht ausgeschöpft sind. Das Angebot des CVJM war den Schüler/-innen weitestgehend unbekannt. Hier besteht die Möglichkeit einen Teil des Bedarfes an Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit abzufangen. Das Angebot des CVJM wird daher nun verstärkt im Stadtteil beworben.

Im Rahmenplan Jugendhilfe, Teilplan „Offene Jugendarbeit“, Teil II: Bestands- und Bedarfsanalyse (1991) wurde der Bedarf für zwei Einrichtungen (ein Kinder- und Jugendhaus und ein Jugendtreff) im Stadtteil festgehalten. Ein ungedeckter Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil besteht auch heute noch. Wegen seiner eher unauffälligen Sozialstruktur war der Stadtteil bislang nicht in den oberen Rängen der Prioritätenliste zu finden, dennoch ist ein Standort für eine spätere Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit neben dem betreuten Spielplatz an der RehhofstraÙe gesichert.